Zeitschrift: Romanica Raetica
Herausgeber: Societad Retorumantscha
Band: 14 (1998)

Artikel: Brauchtum, Handwerk und Kultur
Autor: Maissen, Alfons
Vorwort: Vorwort des Verfassers
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-858962

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort des Verfassers

Während der Band 13 der Buchreihe *Romanica Raetica* in romanischer Sprache geschrieben ist, sind die 29 Beiträge des vorliegenden Bandes 14 in deutscher Sprache abgefasst. Beide Bücher berichten über Sprache, Kultur, Brauchtum, Bauern- und Handwerk in der Surselva. Der deutsch geschriebene Band ist jedoch in keinem Fall eine Übersetzung des romanischen Teils; gewisse Überschneidungen liessen sich allerdings wegen des beiden Büchern zugrundeliegenden Leitgedankens nicht vermeiden. Bei allen 57 Beiträgen steht die Surselva im Vordergund des Interesses, doch ergeben sich immer wieder weiterreichende sachliche Ausblicke über die Tal-, Sprach- und Landesgrenzen hinaus.

Die Auswahl der Beiträge in beiden Bänden ist durchaus überlegt und im Einvernehmen mit der Herausgeberin, der *Societad Retorumantscha* (*SRR*), *Institut Dicziunari Rumantsch Grischun* (*DRG*), erfolgt. Die Thematik lag jedoch frei in der Hand des Autors; sie sollte in groben Zügen einen Überblick über die Forschungsschwerpunkte des Verfassers während mehr als einem halben Jahrhundert geben. Dies geschah, indem fünf Darstellungsbereiche in den Vordergrund gerückt wurden.

Zum ersten betrifft es den handwerklich-bäuerlichen Bereich, der zum Teil durch Vererbung, zum Teil durch eigene jugendliche Erfahrungen einen wichtigen Platz einnahm. Durch die direkten Kontakte mit Brauchtum auf dem Land bei den Grosseltern und meiner späteren Tätigkeit als Dorfschulmeister, dann als Romanist und Romanischlehrer auf drei Stufen, gesellten sich volkskundliche, sprachliche und literarische Aktivitäten dazu. Wie sich die Beschäftigung mit dem romanischen Volkslied allmählich mit dem sprachlichen und dem bäuerlich-handwerklichen Element verband, ist an der entsprechenden Stelle ausführlich erläutert.

Die Beiträge über Volkskunde, Aberglauben, althergebrachte religiöse Entwicklungen, ihren Aufstieg und Niedergang, über das Verharren in schier unwahrscheinlichen religiö-

sen Empfindungen und die Einblicke in alte Gedankengänge konnten jeweils nur zusammenfassend behandelt werden, da immer knappe Darstellungen verlangt wurden. Das fundamentale Material, die bildliche Fixierung und die Berichte alter Gewährsleute bleiben in vielfältiger Form bestehen und können weiterbearbeitet werden.

Die Arbeiten über Personen, welche die romanische Kultur mit Nachdruck förderten und von denen es damals überraschend viele gab, stützen sich beinahe alle auf persönliche Bekanntschaft und direkte Beziehungen.

Historische Betrachtungen und Darstellungen bleiben im Land der zurückgedrängten vierten Landessprache ohne Einbezug der Sprachgeschichte nur unvollständig. Dies zeigt sich in den vier Versuchen über die Geschichte des Städtchens Ilanz, die sich in den Bänden 13 und 14 finden. Der erste Aufsatz zu diesem Thema, *Quei e tschei de Glion e della Foppa* (*Dies und das über Ilanz und die Gruob*), entstand beispielsweise 1936, als ich in der neugegründeten Bezirksschule der zweisprachigen Stadt als Lehrer angestellt war; er wurde vom damaligen Präsident der SRR, Regierungsrat Dr. *Robert Ganzoni*, als Vortrag für die Jahresversammlung der SRR in Chur angeregt. 1939 erschien er in einer erweiterten Form in den *Annalas* der SRR. Es war meine erste schriftstellerische Arbeit nach der 1936 abgefassten Dissertation über *Werkzeuge und Arbeitsmethoden des Holzhandwerks in romanisch Bünden.* Damit ist auch der Bogen zu der vorliegenden Publikation gemacht, die ebenfalls von der SRR ermöglicht worden ist.

Bei all unserer Arbeit ging es uns Romanisten aus dem rätoromanischen Sprachgebiet um das, was uns bereits unser verehrter Lehrer an der Universität Zürich, Prof. Dr. *Jakob Jud*, eingeschärft hatte, nämlich um die Hebung und vermehrte Wertschätzung dieser ausserordentlichen, aber arg darniederliegenden romanischen Sprache. So darf man wohl behaupten, dass all meine durch mehrere Jahrzehnte hindurch entstandenen Arbeiten diesem Sinn und Zweck entsprachen.

An dieser Stelle möchte ich insbesondere auf die in diesem Band veröffentlichte *Trilogie des Kräftemessens* hinweisen, welche den bäuerlich-handwerklichen Aufbau von Wohn- und

Wirtschaftsgebäuden darstellt (vgl. die Beiträge 16, 17 und 18). Anhand von genauem Bildmaterial und von sach- und sprachlichen Aufnahmen, die vor mehr als 50 Jahren gemacht wurden, konnten diese Tätigkeiten nun neu formuliert werden. Diese Arbeiten waren nur möglich durch die enge Mitarbeit mit meiner Tochter, der Historikerin Dr. *Anna Pia Maissen.* Dasselbe gilt auch für die sachkundliche Darstellung *Das Regionalmuseum Surselva Casa Carniec in Ilanz* sowie für die Schlussbetrachtung *Rückblick und Ausblick: Ein Lebenslauf in Sprüngen.*

Während der Vorbereitungen der zahlreichen Beiträge zum Druck in den beiden Bänden *Romanica Raetica* 13 und 14 konnte ich auf vielfältige Hilfe zählen. Prof. Dr. *Arnold Spescha* gab den Anstoss zur Herausgabe dieser beiden Bücher, stand mir ständig zur Seite und las besonders die Texte des romanischen Teils. Er übernahm auch die Sorge um die Finanzierung der beiden Bände. Der Vorsitzende der Societad Retorumantscha, Rektor Dr. *Jachen Curdin Arquint,* verfolgte mit grossem Interesse den Fortgang der Redaktionsarbeiten. Dr. *Anna Pia Maissen* prüfte die Beiträge des deutschen Bandes 14 und erarbeitete mit mir zusammen die neuen Fassungen verschiedener Aufsätze. Frau Dr. *Annemarie Egloff-Bodmer,* Romanistin, sowie meine Tochter, lic.iur. *Giuanna Egger-Maissen* verdanke ich Durchsichten von Korrekturbögen. Meine Frau, die Kunsthistorikerin *Lelja Maissen,* stand mir stets hilfreich und beratend zur Seite. Wissenschaftliche Hinweise und Unterlagen erhielt ich vom Direktor der Kantonsbibliothek Dr. *Christoph Jörg.* Lic. phil. *Ursus Brunold* vom Staatsarchiv unterstützte mich in meinen Nachforschungen.

Den Satz und das anspruchsvolle Layout der beiden Bände mit 1300 Seiten und mehreren hundert Abbildungen besorgte in kenntnisreicher und unermüdlicher Arbeit Frau *Alexa Pelican-Arquisch* vom Institut DRG. Die Sorge um das ganze Projekt, die Organisation und die Drucklegung der Bände oblag dem Chefredaktor des DRG, Dr. *Felix Giger,* in Chur. Für seine Arbeit und Unterstützung sei ihm ganz herzlich gedankt.

Chur 1998 Alfons Maissen